

Ersatz des Heizkraftwerks Wedel und Perspektiven für das zentrale Hamburger Fernwärmenetz

5. Jahrestag des Volksentscheids „Unser Hamburg – Unser Netz“

Gilbert Siegler

Ersatz des Heizkraftwerks Wedel: Entwicklung von 2013 bis heute

- 12
- 11
- 10
- 9
- 8
- 7
- 6
- 5
- 4
- 3
- 2
- 1

Volksentscheid zum Rückkauf der Energienetze in Hamburg

12

11

10

9

8

7

6

5

4

3

2

1

Beginn eines **Beteiligungsprozesses** zum Ersatz des Heizkraftwerks Wedel mit dem Gutachter BET
(Volksentscheid fordert „demokratische Kontrolle“)

Vertrag zwischen FHH und Vattenfall zum Rückkauf der Energienetze:

- Rückkauf des **Stromnetzes** ohne Verzögerung,
- Rückkauf-Option für das **Fernwärmenetz** zum 1. 1. 2019.
(Ohne Steuerprobleme schon zum 1.7.2017 möglich;
Vattenfall sollte jedoch bis zum 1.1.2019 ein GuD-Kraftwerk in Wedel bauen.)

12

Abschluss des Beteiligungsprozesses:

11

BET empfiehlt Gasmotoren im Stellingener Moor (höhere KWK-Zuschläge) und AURUBIS-Abwärme (BET-Vorzugsvariante).

10

Übergang vom „GuD-Szenario“ zum „Alternativ-Szenario“ mit einer

9

Verpflichtung auf Einigung von FHH und Vattenfall über den Wedel-Ersatz

8

7

Empfehlungen von BET:

6

- GuD-Kraftwerk oder Gasmotoren in Wedel oder Stellingen

5

- Nutzung von AURUBIS-Abwärme und Biomasse

4

- Ablehnung von Moorburg-Anschluss und von Abwasser-Wärmepumpen

3

Erstellung einer Expertise zur Hamburger Fernwärmerversorgung; Handlungsalternativen für das Kohlekraftwerk in Wedel

2

1

Aachen, 31.07.2015

12

Senator Kerstan zeigt eine Ersatzvariante mit 120 % erneuerbarer Wärme, hauptsächlich aus Quellen südlich der Elbe („Südvariante“). Diese Variante stützt sich auf ein Gutachten des Hamburg Instituts.

11

10

9

8

7

6

5

4

3

2

1

Die Behörde für Umwelt und Energie (BUE) präsentiert im Energienetzbeirat **sechs Varianten für den Ersatz des HKW Wedel**, darunter die „BUE-Szenario - SRH, Gasmotoren (große Lösung)“ gemäß der BET-Vorzugsvariante und drei Varianten mit dem Bau einer die Elbe querenden Fernwärmetrasse in Richtung HKW Moorburg.

1

Gaskessel am Haferweg

2

Gaskessel am Haferweg und abfallwirtschaftliches Konzept der SRH

3

Abfallwirtschaftliches Konzept der SRH, Gasmotoren HW/HE (große Lösung)

4

Nutzung bestehender Infrastruktur und neue Gaslösung (Vattenfall Szenario)

5

MVR und neue Gaslösung

6

Konzepte Stellungen und MVR

12

11

10

9

8

7

6

5

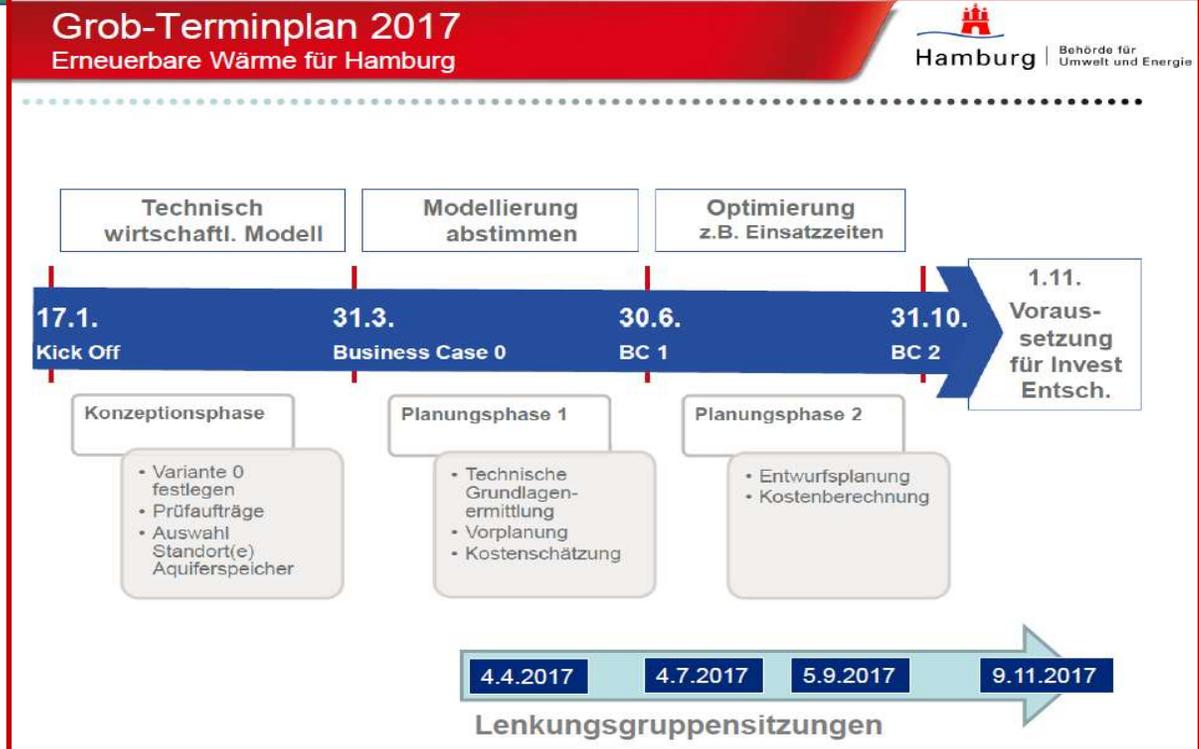
4

3

2

1

Scoping-Termin für die Fernwärmetrasse zur MVR.



Dem Energienetzbeirat wird eine umfangreiche „Projektierung für eine Ersatzlösung Wedel“ vorgestellt. Mitwirkende: LBD, BET, Hamburg Institut, Hamburg Wasser, Hamburg Energie.

12

Ein **Geschäftsplan** der „Südvariante“, der neben der „Moorburgvariante“ von Vattenfall in die Unternehmensbewertung einfließen kann, kommt nicht zustande.

11

10

Dem Energienetzbeirat wird das **Ergebnis der „Projektierung“** vorgestellt. Ein Großteil der erneuerbaren Energiequellen südlich der Elbe wurde aus Kostengründen **gestrichen**. Die Größe des Rests ist strittig.

9

8

7

6

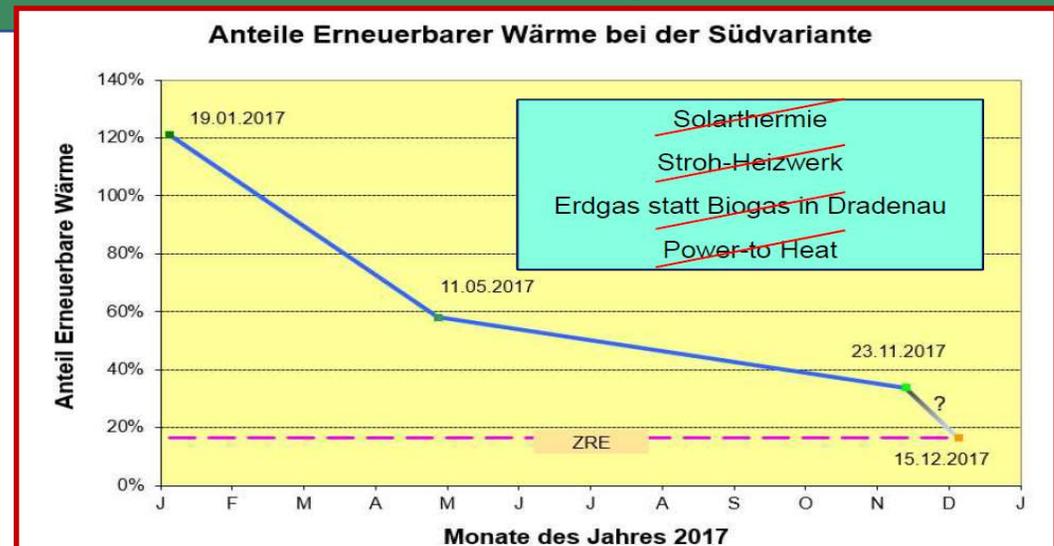
5

4

3

2

1



Vattenfall gibt der BUE bei einer Gesellschafterversammlung zu verstehen, dass die „Südvariante“ abgelehnt wird und der Wedelersatz großenteils mit Moorburgwärme erfolgen soll („**Moorburgvariante**“).

12

11

10

9

8

7

6

5

4

3

2

1

Dritteinspeiser

kann die gelieferte
vorhandene
fort bereits alle
zeugung von bis zu

peiser

Energien (ca. 90°C)
eller Produktion
rk Moorburg auf die
tur von 133 °C ge-
rderliche Anlagen-
s vorhanden.

tlungslücken

wäre schon heute in
ücken mit der
zu schließen.

**HKW Moorburg**

Das Heizkraftwerk Moorburg ist die modernste
Anlage Deutschlands und erzeugt heute mit
höchster Zuverlässigkeit Strom und Wärme
für seine Kunden.

VATTENFALL 

Systemdienstleistu

So genannte Systemdie
Druckhaltung, Auffrisc
von Zusatzwasser, hydr
können durch das Heizk
weitere Investitionen er

Stärkung des Indus

Durch das Heizkraftwer
sichere Weiterversorgu
Neuhof ermöglicht wer
Erzeugungsanlagen erri
erzeugt werden müsste

Keine zusätzlichen

Indem man KWK-Wärm
Moorburg nutzt, kann a
Verbrennungsanlagen (r
verzichtet werden.

Verweigerung des Scopingtermin für eine **Trasse vom HKW Moorburg**.

Die Gesellschafter der VWH **einigen sich nicht über den Wedel-Ersatz**.
Vattenfall lehnt die „Südvariante“ als zu teuer ab.

Nur der Bau der Fernwärmetrasse von Bahrenfeld zur Müllverbrennung
Rugenberger Damm (MVR) wird beschlossen.

12

Offener Streit zwischen den Gesellschaftern der VWH wegen zurückgehaltenen Geschäftsgeheimnissen und verweigertem Trassen-Antrag.

11

10

Veränderungen der „Südvariante“ angekündigt, die aber unklar bleiben. Vattenfall erklärt sich bereit, auf Moorburganschluss zu verzichten, um „im Boot zu bleiben“.

9

8

The screenshot shows the NDR.de website header with navigation links for Nachrichten, Sport, Ratgeber, and Kultur. Below the header, the article title 'Vattenfall will bei Fernwärme im Boot bleiben' is displayed in large blue font. The sub-headline reads: 'Im Streit um den Rückkauf des Hamburger Fernwärmenetzes hat Vattenfall der Stadt überraschend ein neues Angebot gemacht. Der Konzern will auf den'. The article is dated 28.08.2018 11:43 Uhr and has a reading time of approximately 4 minutes.

7

6

5

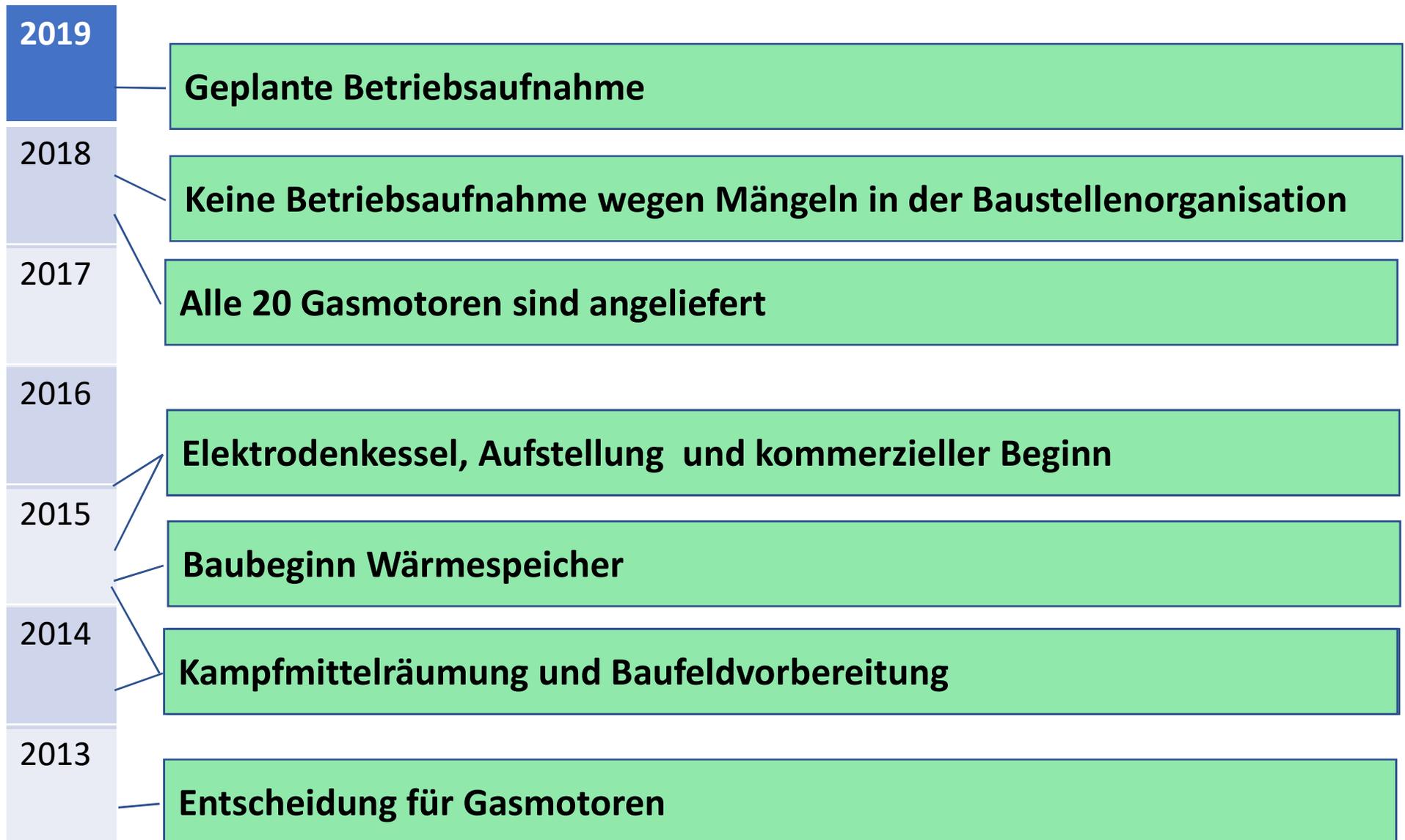
4

3

2

1

BDO: Unternehmenswert der VWH gemäß geheimen Vattenfall-Geschäftsplänen nur 645 Mio. € bei Mindestkaufpreis von 950 Mio. €



Was ist für die Weiterentwicklung des Fernwärmenetzes elementar?

Was ist für die Weiterentwicklung des Fernwärmenetzes elementar?

1. Ein Anschluss des Steinkohle-HKW Moorburg muss dauerhaft ausgeschlossen bleiben.

Das heißt: Keine Moorburgtrasse!

2. Es muss ein möglichst hohes Maß an erneuerbarer Wärme eingesetzt werden.

Die Perspektive auf deren Ausbau muss eröffnet werden.

3. Für die Nutzung erneuerbarer Wärme sind notwendig:

- Sekundärnetze, die mit niedrigeren Temperaturen auskommen,
- Langzeit-Wärmespeicher.

Die Rückkauf-Diskussion

Die Rückkauf-Diskussion

1. LHO verbietet Rückkauf?

- 654 Mio. € wurden mit den (geheimen) betrieblichen Daten von Vattenfall und für Vattenfalls Geschäftsmodell ermittelt.
- Folgen eines Nichtrückkaufs
- Für die FHH sind ganz andere Kriterien wichtig: Wer bekommt die beträchtlichen Gewinne, kann die Stadt ihre Klimaschutzziele voranbringen, Synergieeffekte nutzen?

Die Stadt muss also volkswirtschaftlich sinnvoll planen, muss die Folgen für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger zum Maßstab machen.

Zwei Gutachten belegen die großen Vorteile für die Stadt, die sich aus dem Rückkauf ergeben.

- Vorrang der Verfassung gegenüber der LHO

2. Entscheidung verschieben?

Eine Verschiebung der Rückkaufentscheidung

- ist nur mit Zustimmung von Vattenfall zu haben,
- erschwert die Entscheidung über den Ersatz für das HKW Wedel.
- Die Regierungsparteien mögen die Hoffnung haben, einen Bruch des Volksentscheids nach der Bürgerschaftswahl Anfang 2020 leichter durchsetzen zu können.

3. Auf 50,1% aufstocken?

- Entspräche nicht dem Vertrag von 2014, d. h. Vattenfall bestimmte die Bedingungen (Preis, Entscheidungen).
- Die Stadt könnte keine Investitionsentscheidung gegen Vattenfall treffen.
- Entspräche nicht dem Volksentscheid.

Die politische Gemengelage zur Frage des Rückkaufs

Die politische Gemengelage zur Frage des Rückkaufs

- CDU, FDP und AfD lehnen eine Umsetzung der Volksentscheids ab, sekundiert von weiten Teilen der Hamburger Medien.
- DIE LINKE fordert die vollständige Umsetzung des Volksentscheids.

Die Regierungsparteien:

- Der zuständige grüne Senator Jens Kerstan hat in den letzten Wochen mehrfach gefordert, die SPD möge dem Rückkauf des Fernwärmenetzes zustimmen, allerdings sprach er auch von der „Kontrolle“ über das Fernwärmenetz.

Andere führende grüne Politiker*innen in Hamburg halten sich bisher zurück.

- Führende SPD-Politiker (Tschenscher, Dressel) haben die Differenz zwischen dem Mindestpreis und dem ermittelten Unternehmenswert und die Gefahr steigender Preise als Hinderungsgründe für den Rückkauf bezeichnet.

Was ist jetzt zu tun, um die Umsetzung des Volksentscheids abzusichern?

Was ist jetzt zu tun, um die Umsetzung des Volksentscheids abzusichern?

- Den Grünen als Unterstützern des Volksentscheids 2013 muss deutlich signalisiert werden: Ein Einknicken in der Frage des Rückkaufs würde von den NGOs und weiten Teilen der Bevölkerung nicht akzeptiert (repräsentative Umfrage!).
- Führende SPD-Funktionäre (O. Scholz, A. Dressel) haben nach dem Volksentscheid dessen vollständige Umsetzung versprochen. Daran müssen sie bei allen Gelegenheiten erinnert werden.

Den Regierungsparteien und der Öffentlichkeit müssen wir in den nächsten Wochen deutlich machen:

1. Wird das Fernwärmenetz nicht zurückgekauft, führt das zu beträchtlichen Schäden für den Klimaschutz, für die Bürgerinnen und Bürger, die Fernwärme beziehen, und für die Stadtplanung.
2. Ein Bruch des Volksentscheids würde ein äußerst bedenkliches Demokratieverständnis offenbaren, das die „Politikverdrossenheit“ vieler Menschen verstärken würde.

Das können die Senatsparteien eigentlich nicht wollen. Helfen wir ihnen, den Interessen der Stadt und des Klimaschutzes gerecht zu werden!